

Vorwort

Die Diagnose steht im Mittelpunkt des ärztlichen Denkens und Handelns. Was für die Medizin im Allgemeinen zutrifft, ist auch im Fach Psychiatrie und Psychotherapie gültig. Auch hier setzt jedes rational begründete Handeln im Regelfall eine Diagnose voraus. Weiterhin wird der Psychiater häufig um gutachterliche Stellungnahmen gebeten, was ohne eine vorherige diagnostische Einordnung kaum möglich ist. Allerdings wird, im Gegensatz zu den übrigen medizinischen Fachdisziplinen, in der Psychiatrie der Wert der Diagnose immer wieder infrage gestellt. Dies ist nicht selten auch mit einer heftigen Kritik an der gesamten Fachdisziplin verbunden. Ein Grund hierfür ist sicherlich, dass sich die psychiatrische Diagnostik nur in wenigen Fällen auf konsistente, naturwissenschaftliche Befunde stützen kann. So stößt hier die Verwendung von apparativen Verfahren rasch an ihre Grenzen. Dies mag beim Patienten gelegentlich auch das Gefühl hervorrufen, dem Psychiater schutzlos ausgeliefert zu sein. Tatsächlich haben zahlreiche Untersuchungen gezeigt, dass die psychiatrischen Diagnosen nicht unerheblich von der subjektiven Einstellung des jeweiligen Diagnostikers abhängen. Auf der anderen Seite bereitet es aber auch dem Psychiater manchmal Unbehagen, im Einzelfall zu einer diagnostischen Einordnung zu kommen. Diese muss er dann jedoch gegenüber Patienten und deren Angehörigen sowie unter Umständen auch gegenüber Gerichten und Behörden vertreten.

Mit Einführung der operationalisierten Diagnosemanuale wurde der Versuch unternommen, die psychiatrische Diagnostik objektiver und zuverlässiger zu gestalten. Heute stehen insbesondere Manuale wie DSM-5 und ICD-10 zur Verfügung. Hierin sind für jede Störung klare diagnostische Leitlinien bzw. Ein- und Ausschlusskriterien formuliert, welche zumeist auch schon für jedermann im Internet abrufbar sind. Dieser Umstand kann jedoch im Falle einer oberflächlichen Betrachtung zu einer Scheinsicherheit sowie zu erheblichen Missverständnissen führen. Das vorliegende Buch möchte deshalb grundlegend in das praktische Arbeiten mit DSM-5 und ICD-10 einführen. Darüber hinaus soll aber auch eine eingehende Reflexion der psychiatrischen Diagnostik erfolgen. Ohne eine solche Reflexion, so lautet die Kernthese dieses Buches, ist die Anwendung von DSM-5 und ICD-10 nicht möglich.

In Kapitel 1 wird eine kurze Einführung in die Thematik aus Sicht der Medizin im Allgemeinen gegeben, die speziellen Themen der Psychiatrie werden hierbei nur am Rande erwähnt. Anschließend daran bilden die beiden nächsten Abschnitte den Mittelpunkt des Buches. In Kapitel 2 wird die aktuelle psychiatrische Diagnostik dargestellt. Neben Ausführungen zu DSM-5 und ICD-10 wird hier auch die Diagnostik auf Symptom- und Syndromebene behandelt. Außerdem wird ein kurzer Ausblick auf die Entwürfe für die ICD-11 gegeben. In Kapitel 3 wird dann das praktische Arbeiten mit DSM-5 und ICD-10 bei ausgewählten Störungen dargestellt. Dies wird auch durch verschiedene klinische Fallbeispiele illustriert. Hieran anschließend kommen in Kapitel 4 Probleme, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven der psychiatrischen Diagnostik zur Sprache. Die nächsten beiden Abschnitte sollen dann zur Vertiefung und Abrundung der Thematik beitragen, wobei einige Gedanken bewusst wiederholt werden. In Kapitel 5 wird auf die Sonderstellung der Psychiatrie innerhalb des medizinischen Fächerkanons eingegangen. In Kapitel 6 werden die Meilensteine in der Entwicklung der psychiatrischen Diagnostik dargestellt. Kapitel 7 beinhaltet schließlich eine kurze Zusammenfassung der Thematik und einen Ausblick auf die Zukunft der psychiatrischen Diagnostik.

Der Ursprung dieses Buches geht auf meine bereits 1998 abgeschlossene Dissertation zurück. Hierbei habe ich mich erstmals mit dem Problem der psychiatrischen Diagnostik beschäftigt. Einige der in meiner Dissertation aufgeführten Kasuistiken sind auch in das Buch eingegangen. Darüber hinaus bauen dessen Ausführungen ganz wesentlich auf frühere Beiträge in verschiedenen psychiatrischen Fachzeitschriften auf und fassen diese zusammen. Insbesondere wurden hieraus auch einige Abbildungen und Tabellen übernommen. Schließlich steht dieses Werk auch in einem engen Zusammenhang mit meinem durch die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekt zur Identifizierung von Verlaufstypen schizophrener Psychosen.

Mein Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Möller, bei dem ich später auch meine Facharztweiterbildung absolviert und meine Habilitation abgeschlossen habe. Danken möchte ich auch Herrn Priv.-Doz. Dr. Ronald

Bottlender und allen damaligen Kollegen der Münchener Klinik für die vielen fruchtbaren Diskussionen sowie die Unterstützung, die mir in dieser Zeit zuteil wurde. Ein besonderer Dank gilt hierbei Herrn Dr. Anton Strauß, der mich bereits im Rahmen meiner Dissertation mit großem Einsatz betreut hat. Er hat mir auch die entscheidenden Impulse zur Beschäftigung mit der Thematik der psychiatrischen Diagnostik gegeben und mich am Beginn meiner wissenschaftlichen Tätigkeit intensiv begleitet. Bedanken möchte ich mich insbesondere auch bei Herrn Prof. Dr. Thomas Becker, auf dessen Initiative hin dieses Buch schließlich entstanden ist. Mit seiner Hilfe konnte ich in Günzburg/Ulm die Auseinandersetzung mit dem Thema der psychiatrischen Diagnostik fortführen. Ohne seine kritischen Anregungen und Hinweise sowie die Gewährung von Freiräumen in der Klinik wäre das Buchprojekt nicht möglich gewesen. Mein Dank

gilt auch allen Kollegen der Günzburger Klinik, wobei Herr Priv.-Doz. Dr. Karel Fräsch, Herr Dr. Fabian Lang und Herr Prof. Dr. Reinhold Kilian namentlich erwähnt werden sollen. Für intensive Gespräche zu den Grundlagen der Psychiatrie möchte ich mich bei Prof. Dr. Matthias Bormuth aus Oldenburg bedanken, bei dem ich im Sommer 2014 einige Zeit als Karl-Jaspers-Gastprofessor verbringen durfte. Bei meiner Frau, Stephanie Jäger, möchte ich mich für das Korrekturlesen bedanken. Ihr sei das Buch auch in Dankbarkeit gewidmet. Abschließend gilt mein Dank dem Thieme Verlag, welcher das vorliegende Buch ermöglicht hat, mit Frau Dr. Kristina Michael und Frau Laura Bohnert.

Günzburg/Ulm, im Dezember 2014
Markus Jäger